

europass Mobilität

Evaluationsstudie zeigt:
europass Mobilität erfolgreich etabliert

www.europass-info.de



Lernaufenthalte im europäischen Ausland transparent machen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BILDUNG FÜR EUROPA
Nationale Agentur beim





Klaus Fahle
Geschäftsführer
der Nationalen Agentur
Bildung für Europa im
Bundesinstitut für Berufsbildung

Liebe Leserinnen und Leser,

Europa wächst immer mehr zusammen. Insbesondere junge Menschen bewegen sich heute wie selbstverständlich »grenzenlos« – und das nicht nur im Urlaub, sondern auch wenn sie ihren (Aus-)Bildungsweg und ihre berufliche Zukunft gestalten. Mobilität gewinnt bei der jüngeren Generation zunehmend an Ansehen. Viele Jugendliche und junge Erwachsene können sich vorstellen, zur Ausbildung oder wegen eines Jobs ins Ausland zu gehen. Mit dem Programm für lebenslanges Lernen fördert die Europäische Kommission Mobilität in Schule, Ausbildung, Studium und in der Erwachsenenbildung. Mangelnde Transparenz und Verständlichkeit von Qualifikationen und Kompetenzen erschweren jedoch die länderübergreifende Übertragbarkeit und Anerkennung von Lernleistungen.

Um diesem Mobilitätshindernis zu begegnen, wurde 2005 das *europass* Rahmenkonzept eingeführt – ein Portfolio verschiedener Dokumente, das den Bürgerinnen und Bürgern hilft, ihre erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen europaweit transparent und verständlich darzustellen. Das Dokument *europass Mobilität* bietet hierbei die Möglichkeit, unterschiedlichste Lernerfahrungen im europäischen Ausland zu dokumentieren.

Mitte 2008 hat das Nationale Europass Center (NEC) eine inhaltliche Evaluation des *europass Mobilität* in Deutschland in Auftrag gegeben. Die von ConLogos Dr. Vock & Partner (Erfurt) durchgeführte Untersuchung zeigt: Der *europass Mobilität* wird sehr positiv angenommen und hat sich etabliert. Die Möglichkeit, im Ausland gemachte Lernerfahrungen europäinheitlich zu dokumentieren, ist eine Chance, die **vor allem von** jungen Menschen zunehmend genutzt wird. Bereits der *EUROPASS Berufsbildung*, bis 2004 der Vorläufer des *europass Mobilität*, stieß auf großen Anklang. Der *europass Mobilität* setzt diese Erfolgsgeschichte fort.

Ein Grund für die sehr gute Akzeptanz des *europass Mobilität* in Deutschland ist die vom Nationalen Europass Center entwickelte Datenbank – ein Service, der neben der guten Beratung Interessierter das Verfahren der Antragstellung und Ausstellung der Dokumente stark vereinfacht hat.

Bildungspolitisch befindet sich der *europass* in einer spannenden Phase: Der *europass Mobilität* basiert bereits auf dem Europäischen Leistungspunktesystem (ECTS) für Studienleistungen und kann so bei der akademischen Anerkennung von im europäischen Ausland erworbenen Studienleistungen helfen. Ähnliches ist geplant für das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET). Um Qualifikationen europaweit vergleichbar zu machen, haben das Europäische Parlament und der Rat außerdem eine Empfehlung zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) beschlossen – einen Metarahmen als Übersetzungshilfe für nationale Qualifikationen. Wie beim EQR liegt auch beim *europass* der Schwerpunkt auf den Lernergebnissen der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb validiert er zusätzlich jene Qualifikationen und Kompetenzen, die sie durch **nicht formales** oder informelles Lernen erworben haben. Geplant ist eine Verknüpfung der *europass* Dokumente mit dem EQR, eine Maßnahme, die das Potential des *europass* noch vergrößern wird.

Im Folgenden präsentieren wir Ihnen die interessantesten Ergebnisse der Evaluation. Wir danken allen herzlich, die diese Untersuchung durch ihre Beteiligung an der Befragung unterstützt haben.

■ Der europass

Der **europass** ist ein einheitliches gemeinschaftliches Rahmenkonzept der Europäischen Kommission zur Förderung der Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen. Er bildet die Grundlage für einen Service, der Auszubildenden, Studierenden, Lernenden und Arbeitssuchenden hilft, ihre Qualifikationen und Fähigkeiten so darzustellen, dass sie europaweit verständlich sind. Bestandteile des **europass** Rahmenkonzepts sind fünf Dokumente:

- der **europass** Lebenslauf,
- der **europass** Sprachenpass,
- der **europass** **Mobilität**,
- das **europass** Diploma Supplement,
- die **europass** Zeugnis erläuterungen.

Die Dokumente sind in 31 europäischen Staaten eingeführt und ermöglichen auf diese Weise den strukturierten Informationsaustausch zwischen allen beteiligten Ländern.

■ Was ist europass Mobilität?

Der **europass** **Mobilität** ist das Dokument zum Nachweis von Lernaufenthalten im europäischen Ausland. Er dokumentiert Lernerfahrungen jeder Art, jeden Niveaus und jeder Zielsetzung – sofern bestimmte Qualitätskriterien eingehalten werden. Damit kann ein im Ausland absolviertes Praktikum bestätigt werden, das Dokument kann sich aber auch auf einzelne Abschnitte einer beruflichen Aus- bzw. Weiterbildung oder eines Studiums beziehen, das im europäischen Ausland absolviert wird.

Der **europass** **Mobilität** ist eine Dokumentvorlage, die sechs Themenbereiche mit insgesamt 42 Feldern vorgibt, in die die Inhalte zur Beschreibung des Lernaufenthaltes und seiner Ergebnisse eingegeben werden. Dabei müssen nicht immer alle Felder ausgefüllt werden, sondern je nach Art des Lernaufenthaltes, der Lerngegenstände und der erworbenen Kompetenzen sind die entsprechenden Angaben in den hierfür zutreffenden Feldern zu machen – das Instrument ist also flexibel zu handhaben.

Die gängige Praxis beim **europass** **Mobilität** ist, dass die entsendende Einrichtung (Unternehmen, Berufsschule, Hochschule, allgemeinbildende Schule o. ä.) im Ausgangsland der Mobilität und die aufnehmende Gasteinrichtung im Ausland eine Vereinbarung darüber abschließen, welche Lernerfahrung die Person, für die der **europass**

ausgestellt werden soll, machen wird. Insofern findet im Rahmen einer Mobilität in der Regel auch ein Austausch zwischen zwei Organisationen verschiedener Länder statt, in dem sie sich über den Lern- oder Qualifizierungsgegenstand verständigen. Auch diese Kommunikation trägt dazu bei, dass Europa im Feld der Bildung und Ausbildung zusammenwächst.

■ Ansatz zur Evaluierung des europass Mobilität

Das in Deutschland für den **europass** zuständige Nationale Europass Center (NEC) hat Mitte 2008 eine Studie in Auftrag gegeben, die ermitteln sollte, wie die vor ca. drei Jahren implementierte neue Version des **europass** **Mobilität** in der Praxis angenommen und umgesetzt wird. Dazu wurde in drei Teilerhebungen empirisch untersucht,

- wie sich der Bestand der Antrag stellenden Einrichtungen, der Anträge und der damit verbundenen Mobilitäten entwickelt hat (anonymisierte statistische Auswertung des Datenbankinhalts),
- in welcher Dichte, Form und Qualität die zur Verfügung gestellten Felder in der Dokumentvorlage ausgefüllt werden, insbesondere hinsichtlich der Angaben zur Beschreibung des Lernaufenthaltes im Ausland und der dabei erworbenen Qualifikationen bzw. Kompetenzen (Inhaltsanalyse einer Stichprobe von 500 Anträgen),
- wie die Antrag stellenden Einrichtungen die Handhabung des Instruments bei der Beantragung und der praktischen Nutzung im Rahmen der Mobilitätsvorhaben einschätzen und wo Verbesserungspotenziale liegen (schriftliche Direktbefragung einer Stichprobe von 250 Institutionen).

Die Untersuchungen wurden zwischen September 2008 und April 2009 durchgeführt.

■ Etablierung des *europass* Mobilität im Feld der Nutzerinnen und Nutzer: Institutionen und Anträge

In den ersten zwölf Quartalen (IV/2005 bis III/2008), in denen das neue Dokument *europass* Mobilität »am Markt« war, hat sich eine stürmische Entwicklung vollzogen: Bis Mitte September 2008 hatten sich rund 1.050 Institutionen beim NEC registrieren lassen. In diesem Zeitraum haben diese Einrichtungen beinahe 33.000 Anträge auf einzelne *europass* Mobilitätsdokumente gestellt. Dabei zeigt sich, dass die Zahl der registrierten Einrichtungen in den letzten Quartalen langsamer wächst, während die Zahl der Anträge auch am Ende des beobachteten Zeitraums weiterhin konstant zugenommen hat (Übersicht 1).

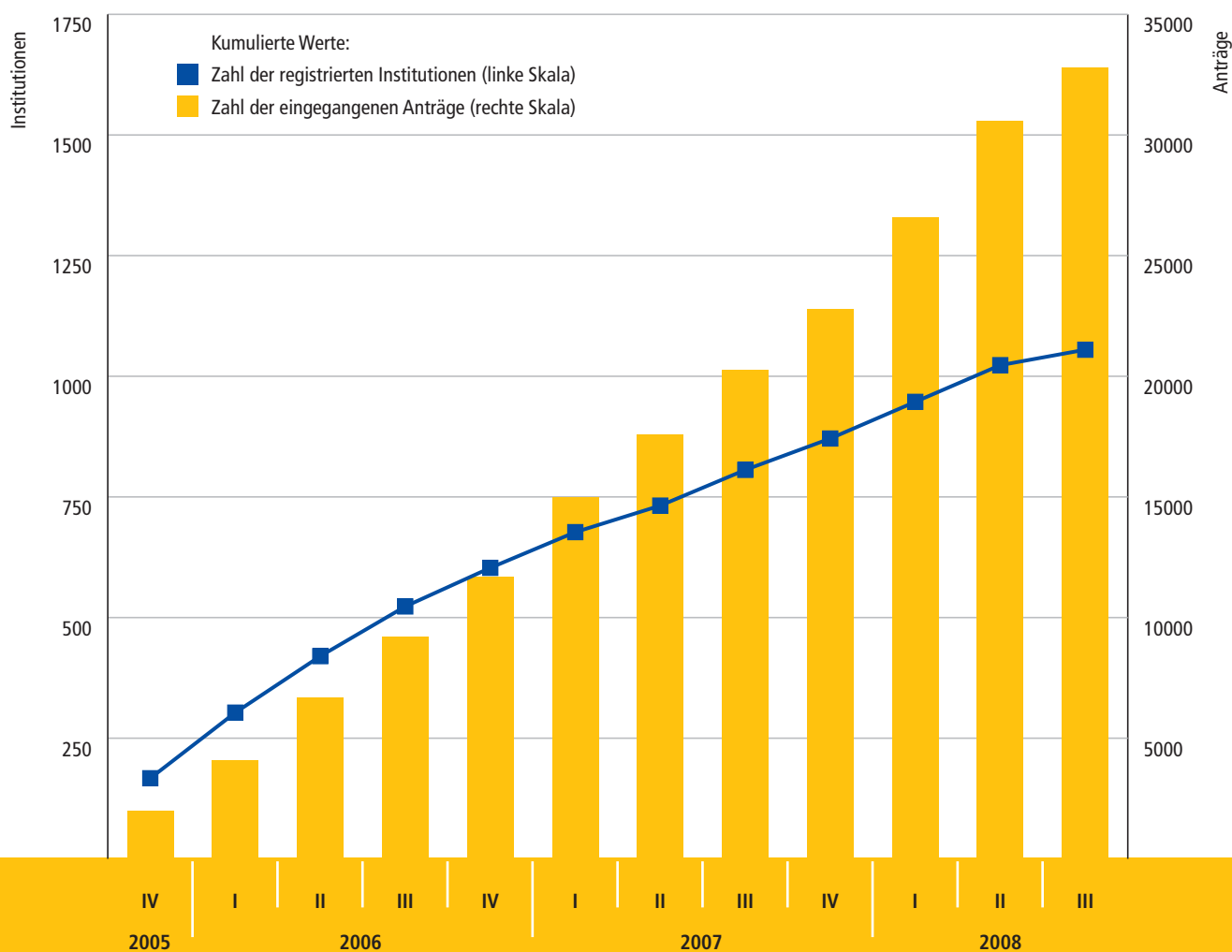
■ Welche Institutionen haben sich für den *europass* Mobilität registriert?

Die beim NEC für den *europass* Mobilität registrierten Institutionen sind zu ganz überwiegendem Teil in der beruflichen Bildung tätig: Die größte Gruppe stellen mit 40% berufsbildende Schulen, darunter vorwiegend Teilzeitberufsschulen (36%), weitere vier Prozent sind berufliche Vollzeitschulen. Wirtschaftsnahen Einrichtungen wie Unternehmen (21%) und Kammern (4%) bilden zusammen rund ein Viertel der registrierten Einrichtungen.

Dagegen stellen allgemein bildende Schulen bisher lediglich sieben Prozent der Einrichtungen, Hochschulen sind mit sechs Prozent vertreten. Auffallend ist, dass freie Bildungsträger (14% aller registrierten Einrichtungen) einen relativ großen Anteil unter den Institutionen bilden, die den *europass* Mobilität nutzen (Übersicht 2).

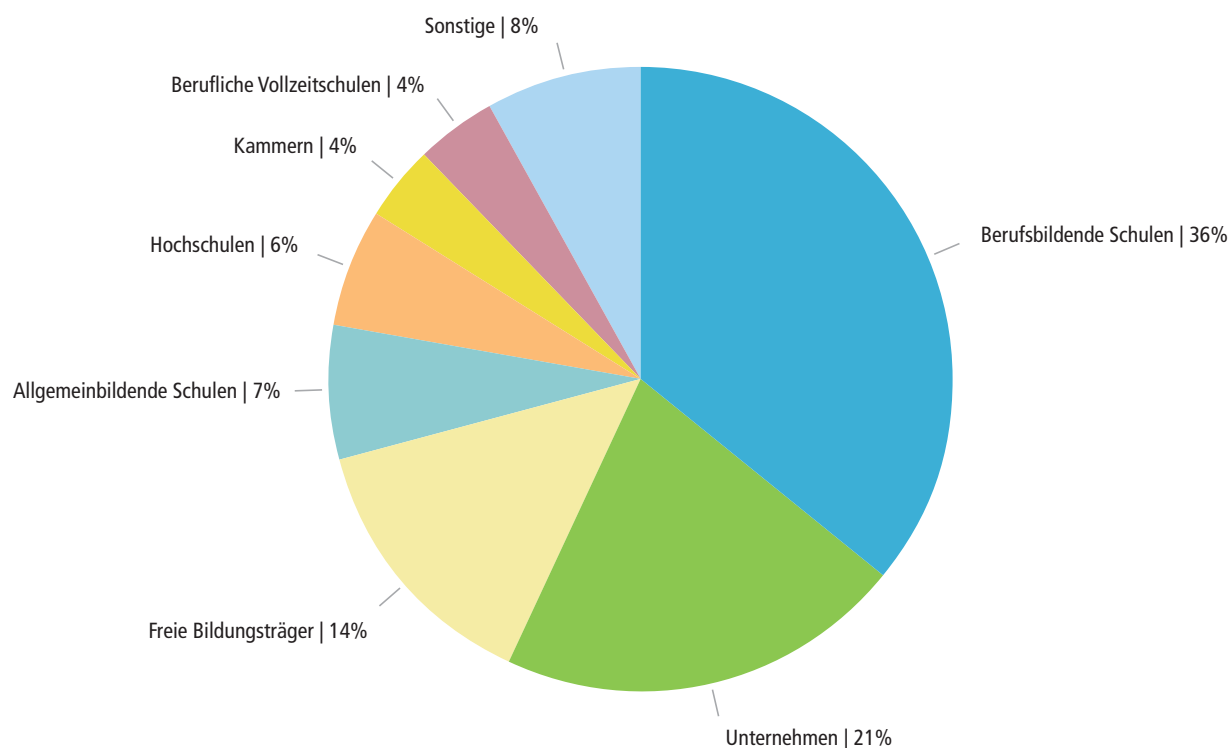
Übersicht 1

Bestandsentwicklung der für *europass* Mobilität registrierten Institutionen und eingegangenen Anträge



Übersicht 2

Beim NEC für den *europass* Mobilität registrierte Institutionen



(N = 1.051, Stand: September 2008)

Bezogen auf die Gesamtzahl der Institutionen, die in der jeweiligen Gruppe vertreten sind, lässt sich der Grad abschätzen, mit dem der *europass* Mobilität in den einzelnen Bereichen »angekommen« ist. Überschlüssig (und teilweise geschätzt) sind rund 19% der Hochschulen registriert, 17% der Kammern beteiligen sich, 11% der berufsbildenden Schulen und von den freien Bildungsträgern haben sich rund sechs Prozent beim NEC für den *europass* Mobilität angemeldet. Bei den allgemeinbildenden Schulen hat sich dagegen das Instrument bisher noch nicht in breiter Form etabliert.

Nutzt eine Einrichtung den Service von *europass* Mobilität, so beantragt sie im Durchschnitt pro Jahr etwa 20 Mobilitätsdokumente. Es zeigt sich dabei, dass die einzelnen Typen von Institutionen in unterschiedlicher Weise zum Gesamtbestand an Anträgen auf Mobilitätsdokumente beitragen: So tragen z.B. Hochschulen fast doppelt so viel zum Antragsaufkommen bei als es ihrem Anteil an registrierten Einrichtungen entspricht.

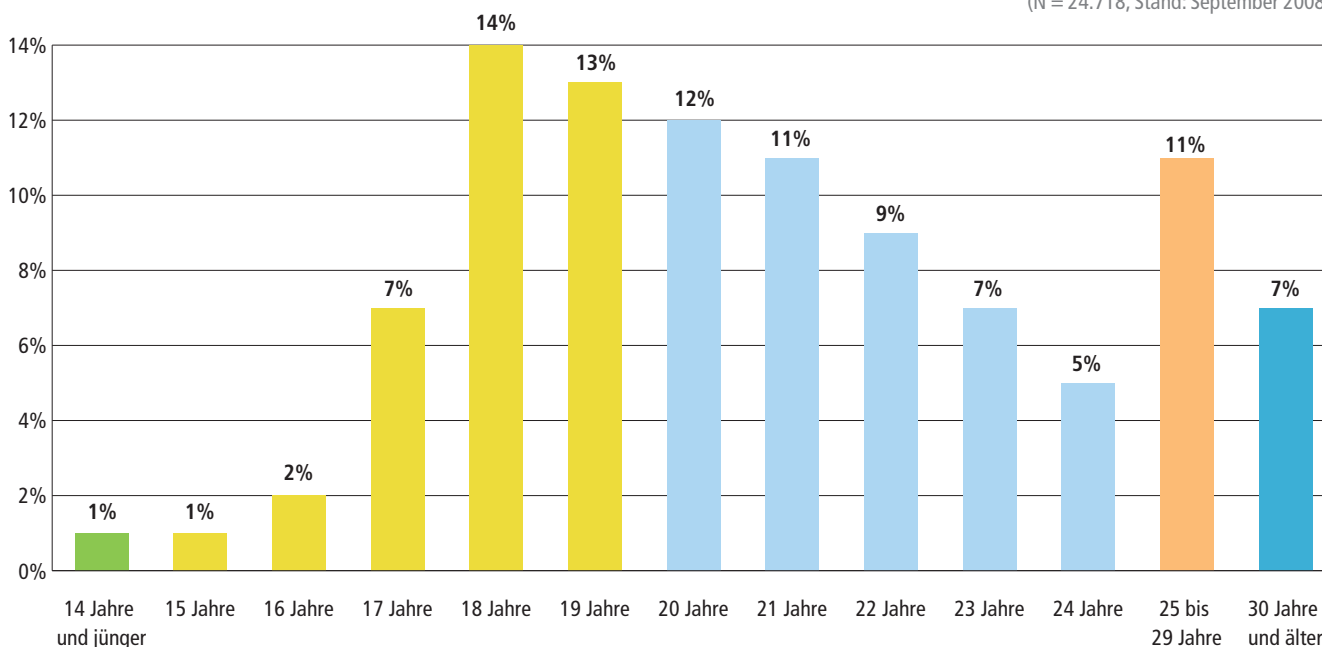
■ Wer sind die Lernenden, für deren Auslandsaufenthalt der *europass* Mobilität beantragt wird?

Über drei Viertel der beim NEC beantragten *europass* Mobilitätsnachweise sollen einen Auslandsaufenthalt von Lernenden dokumentieren, die zwischen 17 und 24 Jahre alt sind (zu Beginn der Mobilität). Lediglich rund vier Prozent der Lernenden sind jünger, rund ein Sechstel sind 25 Jahre oder älter (Übersicht 3). Dies zeigt: Der *europass* Mobilität findet ganz überwiegend in der besonders aktiven Phase der Bildungsbiographie Anwendung; wie die weiteren Auswertungen ergeben haben, bezieht sich dies vor allem auf die Phase der Berufsausbildung oder Hochschulbildung, in der sich die meisten der Lernenden befinden, für die ein *europass* Mobilität beantragt wird.

Übersicht 3

Alter der Lernenden, für die beim NEC ein *europass* Mobilität beantragt wurde

(N = 24.718, Stand: September 2008)



Auch der *europass* Mobilität, der seit 2005 den Vorläufer EUROPASS *Berufsbildung* abgelöst hat, findet seine Hauptzielgruppe unter den Personen, die eine Berufsausbildung absolvieren. Analog zur Verteilung unter den Institutionen, die beim NEC für den *europass* Mobilität

registriert sind, werden mit rund 56% die meisten Mobilitätsnachweise für Auszubildende beantragt, die in betrieblicher (dualer) Berufsausbildung sind; weitere 13% sollen den Auslandsaufenthalt von Schülerinnen und Schülern in beruflichen Vollzeitschulen dokumentieren. Gleichwohl wurden (bis September 2008) bereits rund 11% der Mobilitätsdokumente für Studierende und Hochschulabsolventen bzw. -absolventinnen beantragt. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen stellten dagegen mit rund sechs Prozent eine eher kleinere Gruppe. Bemerkenswert ist auch, dass fast sieben Prozent der Anträge auf *europass* Mobilität für Arbeitsuchende gestellt wurden. Der *europass* Mobilität leistet also auch eine Verschränkung der Europadimension mit der Qualifizierungs- und Arbeitsmarktpolitik. Insgesamt zeigt sich hieran: Die Öffnung des Instruments für weitere Zielgruppen über die Berufsbildung hinaus beginnt zu greifen.

Übersicht 4

Zielländer der Auslandsaufenthalte, für die beim NEC ein *europass* Mobilität beantragt wurde

Anteil an allen <i>europass</i> Mobilitätsdokumenten	Zielland des Auslandsaufenthaltes
> 20%	Großbritannien (21%)
> 15% bis 20%	Frankreich (16%)
> 10% bis 15%	Spanien (12%)
> 5% bis 10%	Italien (6%), Polen (6%)
> 2,5% bis 5%	Finnland, Tschechische Republik, Niederlande, Österreich, Irland, Norwegen, Ungarn
> 1% bis 2,5%	Schweden, Belgien, Slowakei, Portugal, Dänemark
bis 1%	Griechenland, Lettland, Zypern, Türkei, Malta, Litauen, Rumänien, Estland, Bulgarien, Slowenien, Luxemburg, Island, Schweiz, Liechtenstein

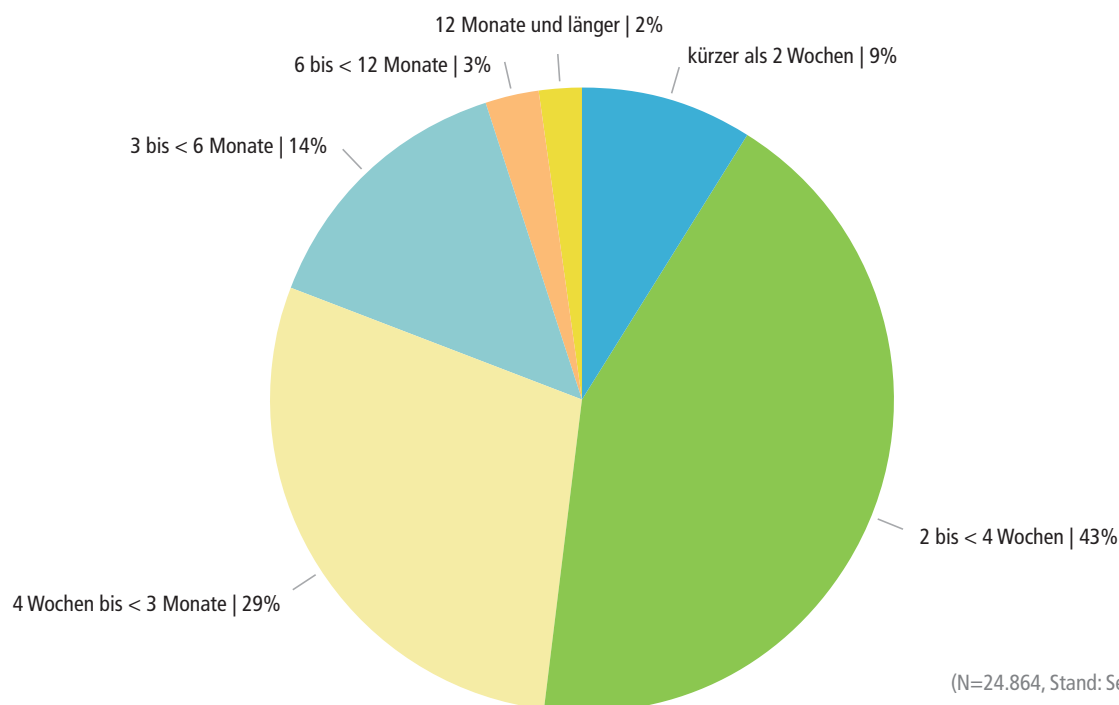
(N = 22.102, Stand: September 2008)

Welche Auslandsaufenthalte werden mit dem *europass* Mobilität dokumentiert?

Die Auslandsaufenthalte, die mit einem *europass* Mobilität bestätigt werden, führen die Lernenden in alle 31 angeschlossenen europä-

Übersicht 5

Dauer der Auslandsaufenthalte, die mit einem *europass* Mobilität dokumentiert werden



schen Staaten. Häufungen ergeben sich bei den großen Ländern, auch zeigt sich hierbei eine Rangfolge in der Beliebtheit der Länder (Übersicht 4): Rund ein Fünftel der Lernenden gehen nach Großbritannien, gefolgt von Frankreich, Spanien, Italien und Polen. Aber auch die kleineren Länder sind Ziel von insgesamt 39 % der Auslandsaufenthalte.

Die mit einem *europass* Mobilität bestätigten Lernerfahrungen im Ausland dauern etwa zur Hälfte weniger als vier Wochen, in rund 29 % der Fälle sind die Lernenden ein bis drei Monate im Ausland, rund 19 % der Aufenthalte dauern länger als ein Vierteljahr (Übersicht 5).

■ Kooperation zwischen Entsende- und Gastorganisation

Die Nutzung des *europass* Mobilität bietet den beteiligten Institutionen im In- und Ausland konkrete Berührungspunkte, an denen sie miteinander in Kontakt und Austausch treten können. Dies ergibt sich u. a. beim Ausfüllen des Mobilitätsdokuments, über deren Inhalte sich Entsende- und Gasteinrichtungen abstimmen können. Die Untersuchung hat gezeigt, dass mit rund 47 % fast die Hälfte der Entsendeeinrichtungen die Mobilitätsdokumente gemeinsam mit den Gastorgani-

sationen im Ausland ausfüllt; insgesamt gaben sogar rund 31 % an, dass dies bereits das standardmäßige Vorgehen bei der Organisation der Auslandsaufenthalte sei.

■ Beschreibung der Tätigkeiten und erworbenen Fähigkeiten bzw. Kompetenzen im *europass* Mobilität

Im Formularbereich (Tableau) 5a des Dokuments *europass* Mobilität können die im Zuge des Auslandsaufenthaltes ausgeführten Tätigkeiten und Aufgaben sowie die dabei erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen beschrieben werden. Dies erfolgt durch Freitextangaben in sieben Feldern, für die es keine inhaltlichen oder gestalterischen Vorgaben gibt – es bleibt also den beteiligten Organisationen überlassen, welche Inhalte und in welchem Umfang sie hier etwas eintragen wollen.

Die zur inhaltlichen Beschreibung des Lernaufenthalts zentralen Felder werden insgesamt konsequent ausgefüllt: Fast alle Dokumente (97 %) enthielten im Feld 29a »Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben« einen Texteintrag, der sinnvoll zu interpretieren ist. Dieses Feld stellt den zen-

tralen Gliederungspunkt dar, in dem die Inhalte und Gegenstände des Auslandsaufenthalts auf grundsätzlicher Ebene transparent werden.

Die daran anschließenden Felder zur Beschreibung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen werden dagegen nicht so häufig genutzt – dort erfolgen Eintragungen also anscheinend nur dann, wenn der Lernaufenthalt hierfür adäquate Anknüpfungspunkte geboten hat. Insgesamt enthielten die sieben Felder im Tableau 5a Eintragungen bei folgenden Anteilen der Anträge:

Anteil der Anträge	Interpretationsfähige Eintragungen in den Feldern 29a–35a zur Beschreibung der Lerninhalte und -ergebnisse aus der Mobilität
97%	Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben
75%	Erworbene berufliche Fähigkeiten/Kompetenzen
75%	Erworbene Sprachkenntnisse
25%	Erworbene IKT-Kompetenz
55%	Erworbene organisatorische Fähigkeiten/Kompetenzen
54%	Erworbene soziale Fähigkeiten/Kompetenzen
42%	Erworbene sonstige Fähigkeiten/Kompetenzen

(N=23.520, Stand: September 2008)

Die Differenzierung zwischen der Beschreibung von ausgeführten Tätigkeiten/Aufgaben (Feld 29a) und der erworbenen beruflichen Fähigkeiten/Kompetenzen (Feld 30a) scheint gewisse Probleme zu bereiten; denn hier werden, wie die Untersuchung ergeben hat, in einem Teil der Anträge fast bedeutungsgleiche Inhalte eingetragen. Doch trotz noch fehlender Trennschärfe scheint die überwiegende

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Sie ist Nationale Agentur für das Europäische Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen (2007–2013) in Deutschland und betreut in dieser Funktion die Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI für die Berufsbildung und GRUNDTVIG für den Bereich der Erwachsenenbildung. Die NA beim BIBB ist ferner Nationales Europass Center und nimmt verschiedene europabezogene Sonderaufgaben, darunter die Vergabe des Europäischen Sprachensiegels, wahr.

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur



<http://europass.cedefop.europa.eu/>

Mehrheit keine Probleme bei der inhaltlichen Bearbeitung der Dokumente zu haben. Auch treffen die technischen Möglichkeiten der Datenbank auf große Zufriedenheit bei den Nutzerinnen und Nutzern.

Der **europass Mobilität** kann nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch in Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch abgefasst werden. Die Evaluation hat gezeigt: Die Beschreibungen zu den Tätigkeiten und Fähigkeiten werden in der ganz überwiegenden Mehrheit der Mobilitätsdokumente in deutscher Sprache abgefasst. So erscheinen in 86% der Dokumente Texte auf Deutsch, 16% der Dokumente enthalten englische Texte; auf Französisch (1%), Spanisch (0,8%) und Italienisch (0,1%) sind dagegen nur wenige der Texte abgefasst.

■ Vergabe des europass Mobilität

Eine Mehrheit der Einrichtungen (58%) hebt die Bedeutung der Auslandsaufenthalte dadurch hervor, dass sie die Vergabe des **europass Mobilität** an die Teilnehmenden in einem feierlichen Rahmen gestalten. Mitunter werden dazu Vertreterinnen und Vertreter öffentlicher Stellen (z. B. Stadtverwaltung, Kultusministerium) eingeladen; oft geschieht die Übergabe auch bei Veranstaltungen zu einem Etappenziel oder dem Abschluss der Ausbildung wie zum Beispiel bei der Zeugnisübergabe oder zur Prüfungszulassung. Diese Vorgehensweise ist ein weiterer Indikator für die wachsende Bedeutung des **europass Mobilität**.

Impressum

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung
Nationales Europass Center (NEC)
Robert-Schuman-Platz 3 | 53175 Bonn
Fon: + 49 (0)2 28/107-1608 | Fax: + 49 (0)2 28/107-2964
europass@bibb.de | www.europass-info.de

Verantwortlich (i.S.d.P.): Klaus Fahle

Redaktion: Christiane Helmstedt, Uta-Maria Behnisch
Text: ConLogos Dr. Vock & Partner, Erfurt
Titelfoto: Andrea Dingeldein, photocase
Gestaltung: kipconcept GmbH, Bonn
Druck: Engelhardt, Neunkirchen

Stand: Oktober 2009